

Rückblick AT10 in Rüdlingen: Grenzen können erweitert werden

Am Samstag Nachmittag bewegten sich die gut 20 Teilnehmenden auf Grenzen zu: im Gespräch und im kreativen Schreiben. Von der Wüstenlandschaft oder der Sandwüste zu blühenden Gärten, von einer Zeit, in der TZI an Bedeutung verloren hat oder vergessen wird zu neuen Aufbrüchen. Die vor einem Monat verstorbene Ruth C. Cohn inspirierte uns, ihre Gedanken lebten in uns und mit uns:

**... zu wissen, dass wir zählen
mit unserem Leben,
mit unserem Lieben
gegen die Kälte.
Für mich,
für dich,
für unsere Welt.**

Dieses Gedicht leitete über in die abendliche Gedenkfeier, die Walter Thöni mit seiner Geige und seinem faszinierenden Spiel umrahmte, wie es Ruth sich gewünscht hatte. Sibilla Marelli Simon teilte Erinnerungen mit uns, andere folgten. Wieder Geigenklänge und andere Stimmen – Ruth war sehr präsent. Auch mit ihrem Gebet:

**Und wenn ich zu dir bete
Du Grund im Unergründlichen
Du, bildlos –
transparent in jedem Atemzug
und Liebesstrahl –
Ich weiss Dich, durch mein Staunen
und mein Danken
für das Geschenk zu sein.
ZU SEIN.**

**Und wenn ich zu Dir bete
bin ich ein Baum
der staunend gehen kann,
weil seine Wurzeln, erdgebunden,
lächeln.**

Wir nahmen Abschied, den einige von uns an der Beerdigungsfeier in Düsseldorf schon erlebt hatten: Ruth wurde in einem schlichten Sarg der Erde übergeben, auf einem Waldfriedhof – dazu sangen die ersten Vögel! Ruth wird uns weiter begleiten, in neue Projekte, in neue Felder der Umsetzung von TZI im Globe, im Einsatz für die Bewahrung dieser einen Erde. Ihre Frage im Gedicht: *Die Frage ist* möge uns begleiten!

**Die Frage ist, was denn bleibt
Wenn der Schatten vergeht
Und grelle Farben das Pastell verwunden?**

**Die Frage ist, was denn bleibt
Wenn sich der Humus löst
Und nackter Felsen starrt
Wo wir Brot pflanzen wollten?**

Die Frage ist, wer dann bleibt?